

# Migranten erwünscht

Stadt Schweinfurt und Leopoldina-Krankenhaus haben integrative Ausbildungsoffensive gestartet

Von unserem Redaktionsmitglied  
HOLGER LASCHKA

**SCHWEINFURT** Murat Yilmaz zeigt stolz den Stempel mit dem offiziellen Siegel der Stadt Schweinfurt. Dann setzt er ihn auf ein Dokument. Der 22-jährige Auszubildende zum Verwaltungsfachangestellten sitzt aus der Sicht seiner Landsleute auf der anderen Seite des Schreibtisches. Dass sie selbst auch einmal dort sitzen könnten, ist für viele türkischstämmige Jugendliche kaum vorstellbar. Zu sehr sind sie oft einem antiquierten Obrigkeitsdenken verhaftet, zu schlecht sind vielleicht auch ihre Erfahrungen mit deutschen Behörden. Solche Denkschemata aufzubrechen ist ein Anliegen der integrativen Ausbildungsoffensive, die die Stadt Schweinfurt dieser Tage gestartet hat und die mit zahlreichen Großplakatwänden im Stadtbild für Aufsehen sorgt.

Murat Yilmaz ist eines der Motive, seine Geschichte wurde auch verarbeitet in einem flott geschnittenen Youtube-Clip. Argnesa Avdyli und Igor Schmidt sind zwei weitere Protagonisten. Auszubildende in Pflegefachberufen am Leopoldina-Krankenhaus. Auch hier finden sich unter den Bewerbern regelmäßig nur wenige Jugendliche mit Migrationshintergrund. „Aber wir bräuchten viel, viel mehr“, sagt Geschäftsführer Adrian Schmucker, „denn auch unsere Patienten sind ja unterschiedlichster Abstammung.“ Die gleiche Muttersprache, dieselbe Mentalität – das mache eben auch in der Pflege vieles einfacher.

## Ausbildungsmesse am Samstag

Die Stadt und das Leo – so die klare Botschaft der am Montag vorgestellten Kampagne – wollen mehr Migranten. „Egal woher Du kommst – Schweinfurt traut Dir viel zu“, lautet denn auch ein Slogan, mit dem man versucht, Bewerbungshürden abzubauen. Am Samstag findet von 9 bis 15 Uhr im Rathaus-Innenhof eine Ausbildungsmesse statt. Danach öffnet das Online-Bewerberportal für den Ausbildungsjahrgang 2013. „Wir würden uns freuen, wenn diesmal viele Jugendliche mit

**Migranten erwünscht:** Die Stadt Schweinfurt mit Oberbürgermeister Sebastian Remelé (rechts) und das Leopoldina-Krankenhaus unter Geschäftsführer Adrian Schmucker (daneben) haben eine Ausbildungsoffensive gestartet, die auf Jugendliche mit Migrationshintergrund abzielt. FOTO: HOLGER LASCHKA

Migrationshintergrund dabei wären“, betont Oberbürgermeister Sebastian Remelé.

Es sind dabei nicht nur die „Klassiker“ – also der Pfleger am Leo oder der Verwaltungsfachangestellte im Rathaus – im Ausbildungsangebot. Vielmehr bieten Stadt und Leopoldina-Krankenhaus unter insgesamt 25 Berufen einige Exoten, „für die wir bisweilen nur wenige Bewerbungen erhalten“ (Remelé), die aber durchaus attraktiv seien und vor al-

lem auch Hauptschulabgängern Perspektiven eröffneten. Der Forstwirtschaft zählt zu diesen Berufsbildern, aber auch der Bauzeichner und der Brandmeisteranwärter bei der Schweinfurter Berufsfeuerwehr. Für den Fachinformatiker oder den Krankenpfleger braucht's dann schon Mittlere Reife, für das ebenfalls angebotene Studium zum Diplom-Verwaltungswirt natürlich Abitur.

„Die Arbeit bei der Stadt ist ab-

wechslungsreich und sicher für die Zukunft“, sagt Murat Yilmaz im Werbeclip; Sebastian Remelé kann dies nur bestätigen. Für ihn sind Migranten in der Verwaltung darüber hinaus wichtig als „Brückenbauer“ zu den Bürgern gleicher Herkunft. Und er findet, „dass diese Leute unsere Belegschaft bereichern, vielleicht auch ein bisschen weltoffener machen“. Die aktuelle Kampagne soll ein „Willkommensangebot“ für die jungen Menschen sein.

Eingebunden in die Ausbildungsinitiative ist auch das Integrationsprojekt „gerne daheim in Schweinfurt“. Leiter Harald Mantel hält es neben dem Werberummel im Internet, der auf die Jugendlichen selbst abzielt, für wichtig, auch die Eltern zu erreichen. Die haben in den Migrantenfamilien häufig das letzte Wort. An den großformatigen Plakaten – hofft er – „werden sie nicht einfach vorbeigehen können“. Die Botschaft ist klar: Migranten erwünscht.